



Ciné Allemand 2

Didaktisierungsvorschläge
zum Film
„Die fetten Jahre sind vorbei“

2005/06

Die fetten Jahre sind vorbei (2004)

Hans Weingartner



(Bildquelle: Homepage des deutschen Filmverleihs)

Jugendrevolte

Der Film „*The Edukators*“, der in Deutschland unter dem Titel „*Die fetten Jahre sind vorbei*“ im Kino läuft, eignet sich zum Einsatz im Lycée, besonders in der *Première*. Die Thematik des Films zur individuellen und gesellschaftlichen Revolte von Jugendlichen deckt sich mit Teilen des Programms dieser Klassenstufe (z.B. *révolte*, *oppositions*).

Die hier vorgeschlagene Unterrichtseinheit umfasst Aktivitäten, die sowohl inhaltliche als auch sprachlich-kreative Aspekte einschließen. Für die Vorbereitung und Nachbereitung des Films im Rahmen der *Tournee Cine Allemand 2* kann eine Auswahl aus den Aktivitäten 1-3, 7 und 13-17 getroffen werden.

ARBEITSBLÄTTER

Vor dem Film

1. Zum Titel des Films

(Einzel- oder Partnerarbeit)

1.1: „*The Edukators – Die Erziehungsberechtigten*“

Recherchieren Sie in einem Wörterbuch oder Lexikon.

- Erklären Sie das Adjektiv *erziehungsberechtigt*. Wozu ist eine Person „berechtigt“?
- Wer ist ein *Erziehungsberechtigter* bzw. eine *Erziehungsberechtigte*? Welche Rolle hat diese Person?
- Finden Sie eine adäquate französische Übersetzung.

1.2: „Die fetten Jahre sind vorbei“

In Deutschland läuft der Film *The Edukators* unter dem Titel: *Die fetten Jahre sind vorbei*.

- Recherchieren Sie, woher dieser bildhafte Ausdruck stammt.
- Welche Realität wurde damit ursprünglich bezeichnet?
- Wie lautet die französische Übersetzung?
- Was möchte ein Sprecher heute mit diesem Bild ausdrücken?

2. Protest und Revolte als Thema

(Diese Aktivität zur sprachlichen Vorentlastung wird idealerweise in parallelen Kleingruppen A, B, C durchgeführt.)

2.1: Erstellen Sie eine Mindmap (strukturiertes Assoziogramm) zum Begriff **Revote**.

(Diese Aktivität kann auch in zwei Schritte untergliedert werden:

1. Einzelarbeit: Erstellen eines Assoziogramms zum Begriff Revolte
2. Kleingruppenarbeit: Erstellen einer gemeinsamen Mindmap aus den individuellen Assoziogrammen)

2.2: Bringen Sie die folgenden Begriffe in eine logische Reihenfolge. Sie können auch den ein oder anderen Begriff wegstreichen oder hinzufügen.

der Protest – die Rebellion – die Demonstration – die Verweigerung – die Anarchie – die gewaltfreie Aktion – die Informationsveranstaltung – der Einbruch – der Diebstahl – der Widerstand – das Aufrütteln – der poetische Widerstand – die Gewalt – die Sachbeschädigung – die illegale Aktion – die Sabotage – der politische Mord – ...

2.3: Ergänzen Sie in der Kleingruppe folgenden Satzanfang mit einer Reihe von Beispielen:

Protest heißt für mich ...

Erstellen Sie danach eine Liste mit Formen des politischen Protests.

3. Hypothesenbildung zu Personen, Personenkonstellation und Handlungsverlauf des Films – Arbeit mit Fotos

Foto 1: Die zu einer Skulptur aufgetürmten Möbel in der Villa

Foto 2: Jule zwischen Jan und Peter vor einer Almhütte im Dialog.

Foto 3: Die drei Protagonisten friedlich im Bett liegend.

Foto 4: Hardenberg hinten in einem luxuriösen Auto sitzend, ein Polizist von außen an das Autofenster gelehnt, Pistole sichtbar.

„Die fetten Jahre sind vorbei“ (2004, Regie: Hans Weingartner)



DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI Delphi Filmverleih · Foto: © y3 film (bei Abdruck bitte angeben)



Julia Jentsch (Jule), Stipe Erceg (Peter), Daniel Brühl (Jan) v.l.n.r. in **DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI**
Delphi Filmverleih · Foto: © Dirk Plamböck (bei Abdruck bitte angeben)



Stipe Erceg (Peter), Daniel Brühl (Jan), Julia Jentsch (Jule) v.l.n.r. in **DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI**
Delphi Filmverleih Foto: © y3 film (bei Abdruck bitte angeben)



Burghart Klaußner (Hardenberg) in **DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI**
Delphi Filmverleih · Foto: © y3 film (bei Abdruck bitte angeben)

Schritt 1 (Einzel- oder Partnerarbeit):

Wählen Sie eines der vier Fotos aus und formulieren Sie stichpunktartig Vermutungen darüber, ...

- wer die abgebildeten Personen sind (Fotos 2,3,4,).
- in welcher Beziehung die Personen zueinander stehen (Fotos 2,3)
- an welchem Ort und in welcher Situation sich die Personen befinden (alle Fotos).

Schritt 2 (Kleingruppenarbeit):

Arbeiten Sie in Gruppen à 5 Personen (so dass jedes Foto vertreten ist). Stellen Sie sich Ihre Ergebnisse aus Schritt 1 vor und versuchen Sie gemeinsam eine überzeugende Hypothese zu den Personen und der Handlung des Filmes zu geben.

Schritt 3 (Gesamtklasse):

Berichten Sie in der Klasse über Ihre Gruppenergebnisse.

Während des Films

4. Nach der Eröffnungssequenz (00:02): Bilder der Überwachungskamera, Rückkehr der Villenbesitzer

- Welches Filmgenre erwarten Sie nach diesen ersten zwei Minuten. Welche Anhaltspunkte gibt es dafür?

Action / Abenteuerfilm - Komödie - Liebesfilm/Romanze - Drama - Kriminalfilm - Musical - Historischer Film – Thriller
--

5. Nach Sequenz: Proteste gegen Ausbeutung in Sweatshops (00:05)

Zur Auswahl:

- Verfassen Sie einen kurzen Bericht für eine Tageszeitung (ca. 50 Wörter) über die Protestaktion des Globalisierungsgegners im Schuhgeschäft und seine Festnahme.
- Versetzen Sie sich in das Mädchen, welches den jungen Mann aus den Händen der Polizisten befreien möchte. Was könnte sie am gleichen Abend einer Freundin am Telefon erzählen? (ca. 100 Wörter).
- Simulieren Sie ein Polizeiverhör mit dem jungen Mann.

Sweatshops sind Läden oder Fabriken, in denen Arbeiter/innen – meist Frauen, teilweise auch Kinder – zu extrem niedrigen Löhnen und unter gesundheitsschädlichen Bedingungen beschäftigt werden.

6. Nach Sequenz: Einführung der drei Protagonisten (00:10)

- Wo und wie leben die drei Hauptpersonen des Films: Jan, Jule und Peter. Was erfahren wir über sie in den Anfangssequenzen des Films? Welche Hinweise gibt es zur Lebenseinstellung der drei? Füllen Sie die Tabelle arbeitsteilig aus (in Stichpunkten) und stellen Sie dann die Personen der ganzen Klasse vor.

	Jan	Jule	Peter
Äußeres			
Wohnung, Arbeit			
erste Charakterisierung			
Lebenseinstellung			
politische Einstellung			

7. Nach Sequenz: Dialog Jan – Peter (Streit um die Uhr); Arbeit Jule im Restaurant (00:10 - 00:16)

- Ergänzen und spezifizieren Sie die Ergebnisse der Aktivität 6. Achten Sie besonders auf Hinweise zur politischen Einstellung von Jan, Jule und Peter.
- Inwieweit ist besonders die politische Einstellung der drei unterschiedlich?
- Was meint der Filmtitel: „Die Erziehungsberechtigten“?

8. Nach Sequenz: Renovierung – Rausschmiss Jule aus Restaurant (00:28 - 00:36)

Jan und Jule blicken auf die nächtliche Stadt. Jule erzählt, dass man sie im Restaurant entlassen hat.

Jule:	Scheiße, warum kann ich mein Maul nicht einfach halten?
Jan:	Wieso? Ich find es super, dass du dich für den Typen eingesetzt hast.
Jule:	Ja, klar, aber ich hab den Job gebraucht, verstehst du?
Jan:	Nee, das versteh ich nicht. Einerseits rennst du auf Demos, wo es gegen Ausbeutung geht und Unterdrückung und andererseits bist du die Leibeigene von so einem reichen Wichser.
Jule:	Ja. Und diese Demos kommen mir ja auch so total sinnlos vor.
Jan:	Ja, das Rebellieren ist halt schwieriger geworden. Früher brauchtest du nur zu Kiffen und lange Haare zu haben, und das Establishment war automatisch gegen dich. Was früher subversiv war, kannst du heute im Laden kaufen, Che Guevara T-Shirts oder Anarcho-Sticker.
Jule:	Ja, ja, genau, und deswegen gibt es auch überhaupt keine Jugendbewegung mehr, weil alle haben das Gefühl, es war doch schon mal da. Es haben vor uns andere versucht, es hat nicht funktioniert, und warum soll es jetzt plötzlich bei uns klappen?
Jan:	Ja, aber weißt du, bei den ganzen Revolutionen, die es gegeben hat, klar, im Einzelnen hat es vielleicht nicht funktioniert, aber das Wichtige ist doch, dass die besten Ideen überlebt haben, und genauso ist es bei den privaten Revolten. Das, was davon gut ist, und das, was davon in dir überlebt, das macht dich stärker.
Jule:	Mmh ... Na, sag mal, was denkst du? Wie viele von den Leuten da unten denken grade über eine Revolte nach?
Jan:	Ich glaube, im Moment nicht so viele. (Jan schaut auf die Uhr) Viertel vor elf, da hängen alle vor der Glotze.
Jule:	Wahrscheinlich.
Jan:	Der Mitteleuropäer guckt durchschnittlich vier Stunden Glotze am Tag. Vier Stunden!
Jule:	Krass.
Jan:	Da bleibt nicht mehr viel Zeit für revolutionäre Gedanken.
Jule:	Mann, weißt du... Dass ich zu all dem nicht mehr dazu gehöre, ist überhaupt nicht das Problem. Das Problem ist einfach, dass ich nirgendwo was sehen kann, woran ich wirklich glaube. Hast du mal irgendeine Idee, was man dagegen tun kann?
Jan:	Komm mit.

- Markieren Sie die Sätze im Dialog, die zeigen, dass Jule am Sinn von Rebellion zweifelt.
- Zeigen Sie auf, wie sie ihre Meinung begründet?
- Markieren Sie die Argumente, mit denen Jan versucht Jule von seiner Meinung zu überzeugen.
- Was möchte Jan im Gespräch mit Jule erreichen?
- Suchen Sie eine Aussage von Jan oder Jule heraus, die Ihnen wichtig erscheint. Nehmen Sie dazu persönlich Stellung.
- Wie stehen Jan und Jule am Ende dieser Szene persönlich zueinander?

9. In Hardenbergs Villa (Segment 2, E 41 – E 61)

Das hier behandelte Segment findet sich direkt nach der Sequenz, in der Jule und Jan noch einmal in Hardenbergs Villa gehen, um das Handy zu holen, das sie dort vergessen haben. In der letzten Einstellung dieser Sequenz gehen Jan und Jule die Treppe hinauf.

Sehen Sie das Segment S 2 (E 41 – E 61) ohne Ton und beantworten Sie folgende Fragen:

- Was machen Jan und Jule in der Villa?
- Worauf wird der Hauseigentümer aufmerksam?
- Warum schlägt Jan Hardenberg nieder?
- Wie verhalten sich Jan und Jule nach der Tat?

Sehen Sie das Segment S 2 nun mit Ton und beantworten Sie folgende Fragen:

- Welches Objekt hat Jule gesucht und warum scheint es ihr so wichtig?
- Hardenberg erkennt Jule. Woher könnte er sie kennen?
Hören Sie dazu auch das Gespräch zwischen Jan und Jule, das anlässlich der Wohnungsrenovierung stattfindet
- Weshalb geraten Jan und Jule so in Panik? Warum können sie nicht „abhauen“?
- Wie inszeniert der Regisseur Jules Begegnung mit Hardenberg in dessen Wohnung?
- Wie verfolgt die Kamera die Panik der beiden jungen Leute?
- Was wird nun mit Hardenberg geschehen?
- Wie würden Sie in einer solchen Situation handeln?

Inhaltlicher und filmästhetischer Kommentar zu diesem Segment

Jule sucht ihr Handy, das sie dann schließlich auf einem Stuhl findet. Wenn ein Handy verloren geht, kann man leicht seinen Eigentümer feststellen. Jule und Hardenberg kennen sich vom Unfall, der für Jules weiteres Leben so fatal war bzw. ist (siehe auch Transkription auf der Website).

Zum Einen sind beide Protagonisten alles Andere als Profieinbrecher bzw. Killer; zum Anderen stecken sie in einer Zwangslage, die ihnen nicht erlaubt „abzuhauen“; denn Hardenberg hat Jule erkannt. Die Konfrontation Jule/Hardenberg ist im Schuss/Gegenschuss-Verfahren ins Bild gesetzt, wobei sich die Einstellungsgröße von einer anfänglichen Halbtotalen auf eine Großaufnahme reduziert, was wiederum die Spannung steigert: Der Zuschauer wird somit unmittelbar an das Geschehen herangeführt, wenn auch nicht impliziert: Die durch die Schnitte jeweils bedingte Konzentration auf diesen oder jenen Protagonisten verhindert eine direkte Implikation. Im Gegensatz dazu wird dem Zuschauer die Atmosphäre der Panik durch eine Plansequenz vermittelt, die noch mit Handkameraeinsatz gekoppelt wird. Gerade der Gebrauch der Handkamera lässt den Zuschauer auf Grund ihres dokumentarischen Charakters unmittelbar am Geschehen teilnehmen: So überträgt sich Jan und Jules Nervosität auch auf ihn.

10. Das Gespräch in der Berghütte (Segment 3, E 62 – E 92)

Die hier analysierte Sequenz beginnt sofort nach der Szene, in der Jan über die Möglichkeit spricht, einen Sabotageakt am europäischen Fernsehsatellitennetz durchzuführen.

Sehen Sie das Segment S 3 (E 62 – E 92) ohne Ton und beantworten Sie folgende Fragen:

- Wo befindet sich Hardenberg? Wie ist er an diesen Ort gekommen?
- Charakterisieren Sie die Beziehung zwischen Hardenberg und den jungen Leuten.
- Worüber könnten sie diskutieren?

Lesen Sie die Dialogauszüge und beantworten Sie folgende Fragen:

- Was überrascht Sie bei der Lektüre dieser Dialogauszüge?
- Charakterisieren Sie Hardenberg.

Hardenberg: Kann ich auch mal ziehen? (...) Ich find's nicht richtig, was ihr macht und wie ihr's macht, aber eure Argumente, die erinnern schon sehr an damals... (...) Na ja. Geschichte haben wir gemacht. 68 war eine wilde Zeit. Ich sah ein bisschen anders aus. (...) Eine Zeitlang war ich sogar im Vorstand vom SDS. Rudi Dutschke war ein guter Freund von mir.

Jan: Wie hieß denn der Vorsitzende?

Hardenberg: K.D. Wolf, Karl Dietrich Wolf.

Jan: Und der zweite?

Hardenberg: Sein Bruder, Frank Wolf. (...) Vor 30 Jahren, da hätten wir vielleicht auch gern mal so einen Bonzen in der Mangel gehabt. Und jetzt sitz' ich selber hier, das ist ... bisschen komisch. Ich will mich hier nicht einschleimen, und ich find's nicht richtig, was ihr mit mir macht, aber euer Idealismus ... vor dem habe ich Respekt.

Weiterführende Aufgabe:

- Hardenberg erwähnt die 68er-Revolution. Informieren Sie sich über die 68er-Revolution in Deutschland. Was war der SDS? Wer war Rudi Dutschke? Gab es Gemeinsamkeiten, Unterschiede zu Frankreich?

Umfangreiches Material zu diesem Thema können Sie auf den Internetseiten zu diesem Film finden, auch unter:

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_sozialer_und_politischer_Bewegungen

Sehen Sie das Segment S 3 (E 62 – E 92) jetzt mit Ton.

- Beschreiben Sie, wie der Meinungs-austausch zwischen den Protagonisten filmsprachlich aufgebaut ist.
- Wie beginnt die Unterhaltung, wie endet sie, wie ist das „Dazwischen“?
- Wer steht im Zentrum des Gesprächs? Begründen Sie Ihre Ansicht?

Hardenberg macht nicht zuletzt auf Grund seiner 68er Vergangenheit Konzessionen.

- Ist er vertrauenswürdig?
- Wie endet Ihrer Meinung nach die Entführung?

Inhaltlicher und filmästhetischer Kommentar zu diesem Segment:

Die Atmosphäre ist alles Andere als bedrückend, belastend oder gar von Gewalt geprägt; vielmehr scheint man miteinander einen legeren Umgangston zu pflegen, man tauscht sogar Joints.

Erstaunlich ist sicher, dass Hardenberg der 68er-Bewegung angehörte, und zwar nicht nur als sogenannter Mitläufer, sondern zeitweilig sogar als aktives Mitglied des Vorstands.

Hardenberg verkörpert keineswegs den eiskalten Manager, der „über Leichen geht“. Das macht ihn deshalb nicht unsympathisch.

Das Gespräch ist filmsprachlich „klassisch“ aufgebaut: Um einen Zeitsprung zur vorausgegangenen Sequenz zu markieren, betrachten wir als Zuschauer zunächst den Nachthimmel mit Mondsichel. Dann schneidet der Filmemacher auf eine einführende Einstellung um, die von der Einstellungsgröße Halbnahe geprägt ist: Wir sehen alle Personen am Tisch sitzen; anscheinend haben sie gerade ihr Abendessen eingenommen. Die letzte Einstellung dieser Sequenz ist ebenfalls Halbnahe, so dass das Segment damit filmästhetisch abgerundet wird: Der Kreis schließt sich. Dazwischen „springt“ die Kamera von Gesprächspartner zu Gesprächspartner ausschließlich in Groß- und Naheinstellungen.

Zweifelsohne steht Hardenberg im Zentrum des Geschehens: Vor allen Anderen ist er am häufigsten und am längsten im Bild.

11. Sequenz: Der Aufenthalt in den Bergen (01:05 - 01:55)

Während des Aufenthalts in den Bergen verändern sich die Hauptcharaktere.

- Beschreiben Sie arbeitsteilig:
 - die Entwicklung Hardenbergs
 - die Veränderung des Verhältnisses Hardenberg – Jan/Jule/Peter
 - die Veränderung des Dreiecksverhältnisses Jan-Jule-Peter.
- und stellen Sie Ihre Ergebnisse der Klasse vor.

12. Detaillierte Analyse des Schlussegmentes (E 93 – E 118)

Das hier behandelte Segment schließt sich an die Sequenz an, in der sich Jan, Jule und Peter nach der Freilassung von Hardenberg entschlossen haben, an der gemeinsamen Sache fest zu halten.

Sehen Sie das Schlussegment (E 93 – E 118) mit Ton und füllen Sie arbeitsteilig das folgende Raster aus:

- Welche Bedeutung haben die folgenden Bilder für die Handlung des Films?
- Mit welchen filmtechnischen Mitteln (Kameraeinstellung Kamerabewegung, Einstellungsgröße) werden die einzelnen Bilder umgesetzt? Was ist filmästhetisch besonders auffällig?
- Hören Sie intensiv die Musik zum Film. Lesen Sie dann den Text des vom Regisseur ausgewählten Songs. Vollziehen Sie nach, wie dieser Song an welcher Stelle eingesetzt wird.

Bild	Inhalt	Bedeutung für die Handlung	Beobachtungen zur Filmsprache	Beobachtungen zur Musik
1	Hardenberg nachts in seiner Wohnung, nachdenklich			
2	Jule, Jan und Peter zusammen in einem Bett			
3	Im Treppenhaus macht sich ein Sondereinsatzkommando der Polizei für die Erstürmung einer Wohnung bereit, Hardenberg mit versteineter Miene im Einsatzwagen			
4	Jule wacht auf, als es klopft			
5	Die Polizei stürmt die Wohnung, doch diese ist komplett leer.			
6	Jule öffnet die Tür. Vor ihr steht ein spanisch sprechendes Zimmermädchen, das sie wieder wegschickt.			
7	Fokus auf eine Wand in Jans und Peters alter Wohnung, daran ein Zettel: <i>Manche Menschen ändern sich nie.</i>			

erweiterte Aufgabenstellung 1:

- Beschreiben und interpretieren Sie, wie Hardenberg in Szene gesetzt wird.
- Wen und was setzt der Filmemacher dazu in Opposition? Warum?
- Die Polizei ist trotz des effizienten Einsatzes auf der Seite der Verlierer. Welche Hinweise gibt uns der Regisseur?
- Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Musik?

erweiterte Aufgabenstellung 2:

- Ergänzen Sie die obige Tabelle mit der Spalte *Unterschiede Textfassung-Filmfassung*.

Der Text, der für diese Aufgabe benötigt wird, findet sich in: Edgar Rai: *Die fetten Jahre sind vorbei. Roman nach dem Originaldrehbuch*. Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin 2004. S. 205-214. ISBN 3-7466-2094-5

Songtext Leonard Cohens, interpretiert von Jeff Buckley:

I heard there was a secret chord
that David played and it pleased the Lord
But you don't really care for music, do you?
Well it goes like this :
The fourth, the fifth, the minor fall and the major lift
The baffled king composing Hallelujah

Hallelujah Hallelujah Hallelujah Hallelujah (...)

There was a time when you let me know
What's really going on below
But now you never show that to me do you
But remember when I moved in you
And the holy dove was moving too
And every breath we drew was Hallelujah

Well, maybe there's a God above
But all I've ever learned from love
Was how to shoot somebody who outdrew you
It's not a cry that you hear at night
It's not somebody who's seen the light
It's a cold and it's a broken Hallelujah

Hallelujah Hallelujah Hallelujah...

Inhaltlicher und filmästhetischer Kommentar zum Schlussegment:

In den Einstellungen E 93 – E 96 denkt Hardenberg darüber nach, wie er sich in Zukunft verhalten soll; dieser Denkprozess dauert immerhin die ganze Nacht hindurch. Einstellung E 95 signalisiert einen Zeitsprung: Es ist Tag geworden.

Aus diesem Denkprozess resultiert der Polizeieinsatz gegen „die Erziehungsberechtigten“, die Aktion erfährt also eine Steigerung in den Einstellungen E 97 – E 115, wobei der wahre Kulminationspunkt in Einstellung E 102 erreicht wird: Jule wird als Einzige von den drei jungen Leuten auf das Klopfen an der Tür aufmerksam, sie steht auf und begibt sich zur Tür. Die bis zu diesem Moment zu hörende Musik, nämlich Jeff Buckleys Song „Hallelujah“, verebbt. Der Zuschauer fragt sich unwillkürlich, was nun passieren wird. Die Auflösung der Spannung erreicht der Filmemacher ab Einstellung E 103: Die Mon-

tage lässt den Zuschauer für kurze Augenblicke glauben, die Polizei dringe in die Wohnung des Trios ein; dann aber zieht er diesen Umstand sogleich in Zweifel, denn die Wohnung ist leer, kahl und verlassen.

Die Peripetie und damit das eigentliche „Aufatmen“ für den Zuschauer erreicht die Montage jedoch in den Einstellungen E 116 – E 117: Ein erneutes Klopfen an die Tür durch das Zimmermädchen (Einstellung E 116) verdeutlicht, dass sich die jungen Leute ins spanische Ausland absetzen konnten. Der in Einstellung E 117 vollzogene Achsensprung der Kamera lässt den Zuschauer an der Seite von Jule (mit)erleben, wie sie von innen wieder die Tür schließt: Es besteht also keine Bedrohung (mehr).

Zur erweiterten Aufgabenstellung 1:

- Die die Sequenz abrundende letzte Einstellung hinterlässt im wahrsten Sinne des Wortes einen *Denkzettel*: „Manche Menschen ändern sich nie“.
 - Hardenberg ist in den ersten beiden Einstellungen der Schlusssequenz in bläulich-kaltes Licht getaucht, seine Silhouette hebt sich kaum von den Gardinenstores ab, die ein Gittermuster bilden, ihn einzugrenzen scheinen. Hardenberg verbleibt aber auch tagsüber in seiner schon in der Nacht eingenommenen starren Haltung des Nachdenkens.
 - In Opposition dazu stellt Regisseur Weingartner „die Erziehungsberechtigten“: Friedlich, in weiße Laken und T-Shirts gehüllt, scheinen die jungen Leute den Schlaf der „Gerechten“ und Unschuldigen zu schlafen.
 - Dieser Idylle soll, wie sich später auf Grund der Montage herausstellt, von der Polizei gewaltsam ein Ende gesetzt werden. In Einstellung E 98 macht uns die Kamera auf die kurz bevorstehende Polizeiaktion aufmerksam, indem sie von der Haustür, vor der sich eine ganze Schar schwer bewaffneter Polizisten versammelt hat, zurückfährt, sich auf den Treppenabsatz begibt und sich so über das Sondereinsatzkommando der Polizei stellt. Rückfahrt, Perspektive wie auch die in Einstellung E 99 angewandte Aufsicht, die dem Zuschauer die abgesperrte Straße mit den Polizeieinsatzwagen von oben vermittelt, sind Hinweis genug, das Scheitern der Aktion anzuzeigen.
 - Besonderes Interesse gilt dem Einsatz der Musik, hier dem von Jeff Buckley interpretierten Song „Hallelujah“. Schon die ersten drei Zeilen der ersten Strophe, die mit den Einstellungen E 93 – E 95 parallel verlaufen, lassen ein gewisses Bedauern erkennen: „*But you don't really care for music, do you?*“, das in den Einstellungen E 96 - E 97 sogar auf die gemeinsam verbrachte Zeit auf der Almhütte rekurriert: „*There was a time when you let me know, what's really going on below*“. Die unmittelbar bevorstehende Erstürmung der Wohnung von Jan, Jule und Peter wird dann „von Jeff Buckley“ auf ironische Weise „kommentiert“: „(...) *And the holy dove was moving too and every breath we drew was Hallelujah*“, wobei dieses Hallelujah auf den im Auto sitzenden und keine Miene verziehenden Hardenberg „überschwappt“, gleichsam als wolle er damit ein sarkastisches Bravo für den gelungenen Verrat ausrufen.
- Verklang in Einstellung E 102 allmählich der Song, wird er in dem Augenblick wieder aufgenommen, in dem die Kamera über die Schulter des Polizeieinsatzleiters auf den an der Wand hängenden Zettel zufährt: Die Feststellung „*Manche Menschen ändern sich nie*“ wird musikalisch durch den Songtext be- und verstärkt: „*But all I've ever learned from love was how to shoot somebody who outdrew you*“, wobei der zweite Halbsatz bereits auf die Schwärze der Leinwand trifft: Ein Gefühl von Ausweglosigkeit und Leere stellt sich ein.
- Resigniert wird der restliche Abspann von Jeff Buckley mit diesen gesungenen Worten kommentiert: „*It's a cold and it's a broken Hallelujah*“.

Nach dem Sehen des Films

13. Fragen an den Regisseur

Hier ein Ausschnitt aus einem Interview mit dem Regisseur des Films Hans Weingartner:

Wie ist die Idee zu DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI entstanden? Gab es reale Vorbilder für die Gruppe oder die Aktionen?

Die Idee, mit anarchistischen Aktionen eine Gesellschaftsordnung aufzurütteln, ist ja nicht neu, wir haben sie nur modernisiert. Es gab in Paris mal einen praktizierenden Arzt, der nachts 20 Jahre lang in Villen einbrach. Niemand wusste davon. Seine Beute lagerte im Keller, ohne sie je zu verkaufen. Diese Geschichte hat mich inspiriert.

Aus: Presseheft: Die fetten Jahre sind vorbei. Media Office. Berlin.

- Was möchten Sie Hans Weingartner fragen?
- Sammeln Sie individuell oder in der Kleingruppe eine Reihe von Fragen und wählen Sie die 8 interessantesten Fragen im Plenum aus.
- Wählen Sie dann ein bis zwei Fragen aus und überlegen Sie, was Herr Weingartner darauf antworten könnte.
- Wer sich weiter mit dem Film beschäftigen möchte:
Interviews mit Hans Weingartner finden Sie unter dem Stichwort *Produktionsnotizen* auf der deutschen Webseite des Films: <http://www.diefettenjahre.de> Auch die Süddeutsche Zeitung hat ein Interview veröffentlicht: <http://www.sueddeutsche.de/kultur/artikel/462/43419/4/>
Ebenso gibt es viel Material auf den Web-Seiten von Ciné Allemand 2.

14. Einem Filmkritiker antworten

- Hier finden Sie Ausschnitte aus Filmkritiken. Wählen Sie eine Kritik aus, mit der Sie nicht einverstanden sind. Antworten Sie dem Autor in einigen Zeilen und widersprechen Sie ihm.

„DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI ist jenes seltene Ereignis, ein großartiger Film, der vor intelligentem Witz, professionellem Erzählen, bezaubernden Charakteren und erwachsenen Dialogen strotzt, wie auch vor Spannung und einem umwerfenden Ausgang ... ein hochgradig unterhaltsamer und intelligenter Film, der Nervenkitzel, Komödie und Politik verbindet ... atmet den frischen Hauch von Originalität, der das Kinogehen zum Vergnügen macht.“

The Hollywood Reporter, zitiert nach: Presseheft Delphi Filmverleih, Berlin.

Der Film ... bezieht keine Stellung zu der inneren Leere seiner Revolutionäre, denen es an Leidenschaft ebenso fehlt wie an einer politischen Perspektive. ...

Juli Zeh in: Freitag. Die Ost-West-Wochenzeitung 26.11.04

... die sowohl ungestellte als auch unbeantwortete Frage des Films bleibt, wer, wie und gegen wen eigentlich warum kämpft. Statt hier klar Position zu beziehen, gibt es ein Potpourri aus Klischees, welches das Problem geradezu ins Absurde und in der letzten Einstellung ins undefinierte Nichts treibt. Alle bekannten Elemente sind versammelt: die unverschuldet in Not geratene Jugendliche, der links-kritische Sonderling und der gutaussehende Widerstandshedonist.

André Wendler in: www.antville.medien.uni-weimar.de/filmkritik

15. Eine Fortsetzung des Films schreiben: Jan im Jahre 2014

Wie wird Jan im Jahre 2014 leben?

- Sagen Sie ihm seine Zukunft voraus. Denken Sie dabei besonders an seine politischen Überzeugungen.
- Wird er den gleichen Weg gehen wie Hardenberg? Begründen Sie Ihre Meinung.

16. Filmisches Rollenspiel

- Bilden Sie Dreier- oder Vierergruppen und entwickeln Sie ein Rollenspiel, das Sie dann der Klasse vorspielen
 - Hardenbergs eigene Kinder (ca. 15 Jahre alt) befragen ihren Vater nach seinen Lebensidealen. Welche Fragen könnten Sie stellen? Welche Antworten gibt Hardenberg, um seinem Erziehungsauftrag gerecht zu werden?

(Aufgabe nach: Begleitheft der bpb zu *Die fetten Jahre sind vorbei*)

17. Stellungnahmen zu einer zentralen Aussage des Films

„Manche Menschen ändern sich nie.“

Was meinen die Erziehungsberechtigten mit diesem Ausspruch? Illustrieren Sie diese Aussage an einem Beispiel.

Infos für Lehrer:

Ingrid Arnold: Die fetten Jahre sind vorbei. Filmheft der Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 2004. Kostenlos zu bestellen unter: <http://www.bpb.de/publikationen>

Einen Überblick über die verschiedenen Filmkritiken zu „Die Fetten Jahre sind vorbei“ in:

http://www.filmz.de/film_2004/die_fetten_jahre_sind_vorbei/links.htm

Impressum:

Arbeitsgruppe „Ciné Allemand 2“

- Hans Ludwig Bauer (Goethe-Institut Paris)  bauer@paris.goethe.org
 - Thomas Bleicher (Universität Mainz)  thomasbleicher@gmx.de
 - Sabine Dannert-Heinze (Goethe-Institut Nancy)  dannert-heinze@nancy.goethe.org
 - Manfred Donecker (Goethe-Institut Nancy)  donecker@nancy.goethe.org
 - Volker Haller (Goethe-Institut Paris)  haller@paris.goethe.org
 - Brigitte Helmling (Goethe-Institut Paris)  helmling@paris.goethe.org
 - Hans-Erich Herfurth (Goethe-Institut Lyon)  herfurth@lyon.goethe.org
 - Sandrine Lamer (Goethe-Institut Paris)  lamer@paris.goethe.org
 - Peter Schott (Goethe-Institut Nancy)  schott@nancy.goethe.org
 - Colette Sibenaler (Éducation Nationale, Charleville-Mézières)  c.sibenaler@wanadoo.fr
-
- Stefan Abel (Praktikant, Goethe-Institut Nancy)
 - Nicolas Wiethoff (Praktikant, Goethe-Institut Nancy)